FreundesKreisheft

Ausgabe 02/13

Liebe Grüße aus dem
Kinderdorf in Ellwangen

Sommer 2013

Editorial

Grüß Gott, liebe Freunde unseres Kinderdorfs,

nun ist unser schönes Kinderdorffest schon wieder vorbei. Über 2000 Besucher machten uns am 23. Juni die Freude, trotz des zeitgleichen Ellwanger Frühlingsfestes. Ein buntes Programm konnten wir wieder anbieten – besonders dankbar bin ich über die Initiativen und Aktionen von Menschen, die vor Jahrzehnten bei uns aufgewachsen sind und nun in Dankbarkeit den heutigen Kindern „ein wenig zurückgeben“ können, wie sie es selbst sagen.

Viele Ehemalige kamen auch als Gäste zum Kinderdorffest. Viele haben inzwischen gehört, dass sie „ihre“ Akte bei uns einsehen können, und über 70 haben es die letzten Jahre auch genutzt. Wir haben im Archiv über 5.000 Kinderakten verfügbar, bis 1919 zurück. Ob für Rentenanträge, auf der Suche nach Geschwistern, zur Aufarbeitung der eigenen Kindheit und Familiengeschichte – die Akteneinsicht und das Gespräch sind doch vielen Ehemaligen hilfreich. Dies ist auch eine herzliche Einladung an frühere Heimkinder, die diese Möglichkeit noch nicht kennen oder die noch zögern.

(Titelfotos: Werner Saupp)

Wenige Tage später feierten wir in der Kinderdorfgemeinschaft, mit Freunden und Bekannten den 87sten Geburtstag von Monsignore Erwin Knam. Seit 1959 lebt er nun in „seinem“ Kinderdorf, liebt es und tut uns bis heute viel Gutes.

Das dann folgende 7. Benefizturnier des Vereins „Kinder von der Straße“ unseres Ehemaligen Jo Eller braucht etwas mehr Platz. Im Herbstheft werden wir davon berichten.

Nun wünsche ich Ihnen einen angenehmen Sommer, nicht so wechselhaft und extrem wie die letzten Monate und grüße Sie herzlich aus Ellwangen!

(Ralf Klein-Jung, Vorstand)

Ein besonderer Dank für besondere Unterstützung!

Stiftungen:

Rudolf und Fridl Buck-Stiftung, Tuttlingen

Kirchengemeinden und Verbände und Vereine:

Kath. Pfarramt Christi Himmelfahrt, Deilingen
Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Oberkochen
Kath. Pfarramt St. Wolfgang, Ellwangen
Förderkreis Kleine Hände, Ellwangen

Firmen, vor allem für die Tombola beim Kinderdorffest:

Fa. Dürr u. Feil, Ellwangen
Schreinerei Fuchs, Neuler
Fa. Reifen Eiberger, Ellwangen
TTL, Ellwangen
Omnibus Mack, Ellwangen
Flaschnerei Stelzer, Ellwangen
Fa. Wolpert, Neunheim
Fa. Kicherer Haushaltswaren, Ellwangen
Fa. Kicherer Eisenwaren, Ellwangen
Autohaus BAG, Ellwangen
Farben Rettenmeier, Ellwangen
Expert Schlagenhauf, Ellwangen
Fa. Wiedmann und Schnepf, Neunheim
Fa. Berhalter, Ellwangen
Baumschule Müller, Holbach
Gartentreff, Ellwangen
Fa. Hans Fuchs, Ellwangen
Fa. Imtech, Aalen
Gärtnerei Michl, Ellwangen
Kreissparkasse Ostalb
VR-Bank Ellwangen
Fa. Hunke, Ellwangen
Bekleidungshaus Bruder, Ellwangen
Schreibwaren Klein, Ellwangen
Sport Schwab, Ellwangen
Eisdiele Massimo, Ellwangen
Fa. Vogeley Nahrungsmittel GmbH, Hameln
EDEKA, Aalen
Fa. Robert Bayer GmbH, Ehingen
Spedition Zehner, Frau Margot Zehner, Dettelbach
Fa. Esselte Leitz GmbH, Stuttgart
Fa. LEONI AG, Nürnberg
Ellwanger Studienreisen, Ellwangen
Rotary Club Aalen-Heidenheim

Kranzspenden:

Dr. Hans Ankersdorfer, Waiblingen

Liebe Kinderdorffreunde!

Für die nahenden Sommerferien möchte ich Ihnen heute zuerst von einer unvergesslichen Bergfahrt erzählen, die ich vor Jahren mit Kindern im Bregenzerwald erlebte. Die ersten Ferientage waren mies. Es regnete und regnete. Endlich meldete der abendliche Wetterbericht: „Alpensüdseite zunehmend sonnig." Großartig! Morgen früh nichts wie los!

Die Sterne standen noch am Himmel, als wir mit dem Bus schon in die Silvretta unterwegs waren, denn da begann doch die Alpensüdseite. Endlich hatten wir die Passhöhe am großen Stausee erreicht. O weh, wir konnten vor lauter Nebel den Pfad auf die Vallüla nicht finden. Diesen mehr als 2800 Meter hohen Berg hatten wir uns vorgenommen. Ein Bauarbeiter zeigte uns verwundert den Weg. *„Was, die Vallüla wollt ihr ersteigen?"* Bald lösten sich die Morgennebel auf und erste Sonnenstrahlen verklärten die vergletscherten Dreitausender. Über blühende Wiesen erreichten wir endlich ein großes Geröllfeld, das wir in zahlreichen Serpentinen mühsam erstiegen. Da kamen von oben zwei bestausgerüstete Bergsteiger zu

unserer Kinderschar herabgesprungen. *„Wo wollt denn ihr hin?“ – „Das seht ihr doch, auf die Vallüla!“ – „Das schafft ihr nicht. Oben an den Felsen geht´s nicht mehr weiter. Wir haben umgedreht.“* Gleich riefen einige Kinder ängstlich: *„Wir wollen auch umdrehen.“* Doch ich widersprach: *„Wir dürfen nicht auf jeden X-Beliebigen hören. Wenn uns ein Bergführer oder Hüttenwirt warnen würde, würden wir sicher auf sie hören. Auf! Steigen wir nun weiter und entscheiden uns an den Felsen selber. Wo kämen wir denn hin, wenn wir unkritisch allen Informationen glauben würden, die heute täglich millionenfach auf uns niederprasseln? Da wären wir bald Verführte und landeten im Unglück. Umso mehr aber brauchen wir den Rat von erfahrenen Menschen, die glaubwürdig sind und es gut mit uns meinen. Dann werden wir den Aufstieg zum Gipfel finden.“*

Während ich dies sprach, waren wir an den Felsen angekommen. Fast senkrecht ragten sie in den Himmel. Total unmöglich. Doch waren da nicht deutliche Steigspuren jochabwärts zu sehen, die zu einem breiten Felsband wiesen, das schräg nach oben führte? Das war der Einstieg....

Unsere erste Erfahrung: Um den rechten Weg zu finden, müssen wir kritisch sein.

Wir seilen uns an. Jeweils nach ein paar Kindern sorgte ein Großer für gute Sicherheit. Die Kinder aber ermutigte ich, zu sagen, wenn sich eines unsicher fühlte. Die meisten waren ja erstmals auf „Klettertour“. Bewusst vermied ich das Wörtchen Angst - wer will schon vor seinen Freunden als Angsthase gelten? Die leichte Felskletterei machte den Kindern viel Spaß.
Sie wussten sich ja gesichert. Nach einer guten

Stunde führte das Felsband tatsächlich auf den Gipfel. Wie waren die kleinen Bergsteiger stolz: *„Wir haben es geschafft und die Großen haben umgedreht.“* Ihr oft so stark beschädigtes Selbstwertgefühl blühte sichtlich auf. Dann haben wir gesungen, über die Schönheit der Berge gestaunt, dem Herrgott gedankt und gevespert. Es sollte in den folgenden mehr als 30 Stunden das letzte Mal sein, denn wir hatten nur Verpflegung für diesen Tag mitgenommen. Von nun an hieß es - hungern.

Die neue Erfahrung: Gesichert am Seil schaffen wir mit Freunden jeden Berg!

Immer noch am Seil stiegen wir fröhlich ab und wanderten über blühende Wiesen unserem Bus zu. Auf einmal kam der kühne Vorschlag auf: Warum fahren wir eigentlich schon wieder heim? Könnten wir nicht auch noch den Piz Buin packen? Dieser ist mit 3300 m der höchste Berg Vorarlbergs. Ohne Verpflegung? Wo sollen wir übernachten? „Das schaffen wir!“ Am Bus angekommen, fragen wir per Funk den Hüttenwirt der Wiesbadener Hütte um Quartier für unsere 30 Personen an. Wie befürchtet: Alles besetzt, doch

Auch heute fahren unsere Kinder und Jugendlichen noch gerne in die Berge

im Raum des Generators wären Notquartiere frei, allerdings voll Motorlärm und Dieselgestank. Mit Freuden sagten wir zu und stiegen noch am Abend zur 500 m höher gelegenen Hütte auf. Das Notquartier war viel zu klein. Dabei noch bis Mitternacht Lärm und Gestank. Einige schliefen auf der Wiese. Unsere Kleinen träumten noch süß, da strebten wir 20 Größeren im Morgengrauen auf dem flachen Gletscher schon dem Buin entgegen, bis eine hohe Felswand unsern Gletscherpfad blockierte: „Das Wiesbadener Grätle".
Wir überkletterten es, querten ein steiles Schneefeld und stiegen dann über leichten Fels zum mächtigen Gipfelkreuz empor. Voll Freude sangen wir: „...die Erde ist schön...alle Wege dieser Erde führen zu dem Himmel hin..."
Ist nicht jede Bergfahrt eine Pilgerfahrt und Gleichnis für unser Leben?

Die Rast wird kurz, denn wir haben Hunger. Am „Grätle" wurde es geschwind lebensgefährlich, denn über uns hatte ein leichtsinniger Kletterer einen Steinschlag ausgelöst und die Felsbrocken prasselten auf uns herab, doch „Er hat seinen Engels befohlen, uns zu behüten auf allen Wegen".

Wie freuten wir uns, als wir vor der Hütte unsere zurückgebliebenen Kinder am Gletscherbächchen spielen sahen, so dass sie ihren Hunger wohl ganz vergessen hatten. Nun aber schnell hinunter zum Stausee, wo unser Bus schon wartete, 30 hungrige Bergvagabunden zum „abendlichen Frühstück" zu bringen. Nach über 30 Stunden endlich etwas zum Essen! Wir hatten es geschafft!

Es wartete schon unser Bus auf uns.

Wir haben durchgehalten. Eine wichtige Lebenserfahrung.

Von diesen Erfahrungen der Kinder wollte ich Ihnen, liebe Freunde und euern Lieben zum Beginn dieser Sommerferien erzählen. War es nicht zum Staunen, wie tapfer sie durchgehalten haben trotz Anstrengung, Angst und Hunger? „Doch wir haben es geschafft!“

Auch ein Gleichnis für uns? Gewiss. Freuen wir uns heute über das Geschenk der freien Zeit, über die Begegnung mit Natur, Kultur, Gemeinschaft und vor allem mit Menschen, die uns neue Lebensfreude und Lebensmut schenken, auch wenn unser Weg durch eine dunkle Schlucht führt.

Aber könnten Ferien vielleicht nicht auch zu einer Begegnung mit - Gott führen? Wir sind doch alle nur Pilger auf Erden, bis sich unser Weg im unbegreiflichen göttlichen Geheimnis vollendet, das allein unser Sehnen nach Glück, Leben, Heil und Liebe erfüllt.

Dies ist heute mein Wunsch für Sie liebe Freunde und all Ihren Lieben.

Ihr Erwin Kramm

Robin Hoods Nachfahren

Auf Einladung des Schützenvereins Westhausen e.V., Abteilung Bogenschießen, durften die Kinder und Jugendlichen unserer Wohngruppe Haus 8 am Donnerstag, 30. Mai, im Schützenhaus des Vereins auf die Spuren von Robin Hood und seinem legendären Langbogen gehen. In einer kurzen Einführung durch die Trainerin der Kinder- und Jugendgruppe, Natalie Kambach, aktuell Praktikantin in unserem Kinder- und Jugenddorf, lernten wir viel über die Geschichte von Pfeil und Bogen und über unterschiedliche Bogenformen wie Langbogen, Olympischer Recurver, Reiterbogen etc. kennen.
Getreu dem Motto „Wir haben auch den Bogen raus“ warteten nun Groß und Klein ganz ungeduldig darauf, dass sie endlich den ersten Pfeil in ihr Ziel, eine bunte Scheibe am Ende des Raumes, schießen durften. Vorerst galt es jedoch die Muskeln durch Spiel und Spaß zu lockern, die Gerätschaft kennenzulernen sowie den Schießablauf ohne Pfeil und Bogen zu üben, um so ein Gefühl für das Bogenschießen zu erhalten.
Ein nicht einfaches Unterfangen, was unsere Kinder und Jugendlichen jedoch mit der Zeit vortrefflich meisterten. So gut vorbereitet, flogen die ersten Pfeile Richtung Zielscheibe und der eine oder andere Pfeil traf auch sein Ziel in circa 15 Metern Entfernung. Im Verlaufe der Zielübungen wurden unsere Kinder und Jugendlichen jedoch immer sicherer. Immer wieder trafen bunte Pfeile die goldene Mitte, sprich den gelben Kreis der Zielscheibe mit der höchsten Punktzahl und erfüllten den Schützen bzw. auch die Schützin mit Stolz.
So beglückt von dem positiven Gefühl des Erfolges, äußerte der eine oder andere Bogenschütze bzw. die eine oder andere Bogenschützin spontan den Wunsch, dem Verein beizutreten. In diesem Sinne ein voller Erfolg und damit verbunden auch einen herzlichen Dank an den Schützenverein Westhau-

sen e.V., Abteilung Bogenschießen, für diese wunderbare Einladung, für die ehrenamtliche Begleitung und Versorgung. Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Praktikantin Natalie Kambach, insbesondere auch für den von ihr überreichten und selbst gestalteten Pokal für die Nachfahren Robin Hoods.

Zielen...schießen...

...Volltreffer!

Frühlings-Fußballturnier

Das diesjährige Frühlings-Fußballturnier verschiedener Jugendhilfeeinrichtungen der näheren und weiteren Umgebung von Ellwangen ist schon wieder Geschichte, aber Kinder und Jugendliche der Marienpflege haben an dieser Geschichte grandios mitgeschrieben.
Unter der bewährten und professionellen Organisation unseres Freizeit- und Erlebnispädagogen Markus Barth fand dieses Turnier nun schon zum 4. Mal auf unserem Goldrain-Sportgelände statt, welches sich für solche Veranstaltungen hervorragend eignet.
Das Team der Marienpflege, das sich den Namen „SCRODOS“ gab, hat von insgesamt 7 Spielen nur 2 verloren, ein Unentschieden erspielt und sagenhafte 4 Siege eingefahren!
Insgesamt beteiligten sich 8 Mannschaften am Turnier.
Sieger wurden die St. Raphael Rangers aus Fichtenau vor den St. Josef Kickers aus Unterriffingen. Ein hervorragender 3. Platz ging an unsere Scrodos aus der Marienpflege.
Herzlichen Glückwunsch!

Die stolzen 3.-Plazierten

Impressionen vom diesjährigen Kinderdorffest

Pfarrer Eßwein und Msgr. Knam beim Festgottesdienst

Viele Besucher beim Gottesdienst auf dem Erwin-Knam-Platz

Ralf Klein-Jung im Gespräch mit Winfried Mack (MdL) und Sozialdezernent Josef Rettenmaier (v.l.n.r.)

Tolle Preise warteten bei unserer Tombola...

Schon fast zur Tradition geworden ist die Eröffnung durch die Kochen Clan Pipe Band aus Unterkochen

Der Rettungssimulator von Mercedes-Benz

Staunende Gesichter...auch beim Glücksrad

Der „Blick nach oben“: hoffentlich hält das Wetter...

Fröhliche Gesichter überall...

Akrobatik vom Feinsten.
Die Pep STEPS aus Neuler

Zwei Zugmaschinen der Spedition Zehner erfreuten Groß und Klein

Auch zu Gast waren wieder unsere Oldtimer-Freunde aus Tauber-Franken

Unser Kinder- und Jugendchor der Marienpflege begeisterte Alt und Jung

Der Abschluss naht...

...im Kreuzgang mit Erwin Knam, NAME NAME und „Nachtwächter“ Karl Hägele

Stellenanzeigen

Die Marienpflege in Ellwangen an der Jagst ist ein modernes, systemisch orientiertes Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familien.
Tätig sind wir seit 1830, mit 220 Mitarbeitenden und mit einem breit gefächertem Angebot nach SGB VIII.

Aktuell suchen wir mehrere Fachkräfte (m/w) für

Bereichsleitung im Heimbereich, Vollzeit
Kindertagesstätten, Teilzeit
Vertretungen und Springer im Heimbereich

Alle Stellen sind detailliert ausgeschrieben im Internet unter www.marienpflege.de, Suchwort „Stellenanzeigen“.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an:
Ralf Klein-Jung, Kinder- und Jugenddorf Marienpflege, Dalkinger Str. 2, 73479 Ellwangen.

Impressum:
verantwortlich i.S.d.P. für das Freundeskreisheft:
Ralf Klein-Jung (Vorstand),
Kinder- und Jugend dorf Marienpflege, Dalkinger Str. 2,
73479 Ellwangen
Layout: Joachim Kübler
Druck: Druckerei Opferkuch, 73479 Ellwangen

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege - 73479 Ellwangen - Tel. 07961/884-0 - Fax 884-222
Internet: www.marienpflege.de - E-mail: info@marienpflege.de
KSK Ostalb 110 600 053 (BLZ 614 500 50) - VR-Bank Ellwangen 200 200 003 (BLZ 614 910 10)